

Hans-Joachim Eckstein

Das vergessene Geheimnis

Christus in uns

SCM

SCM

Stiftung Christliche Medien

Der SCM Verlag ist ein Imprint der SCM Verlagsgruppe, die zur Stiftung Christliche Medien gehört, einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.

Prof. Dr. Hans-Joachim Eckstein ist Theologe,
Referent und Autor, Poet und Liedkomponist,
www.ecksteinproduction.com



© Copyright 2024:

Hans-Joachim Eckstein – www.ecksteinproduction.com

Verlagsrecht dieser Ausgabe:

SCM Verlag in der SCM Verlagsgruppe GmbH

Max-Eyth-Str. 41 · 71 088 Holzgerlingen

Internet: www.scm-verlag.de

Die Bibelstellen wurden eigenständig übersetzt, wo möglich,
in Anlehnung an die Lutherbibel, revidiert 2017,

© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, zitiert.

Umschlaggestaltung: Kathrin Spiegelberg, Weil im Schönbuch

Satz: typoscript GmbH, Walddorfhäslach

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN 978-3-417-01007-7

Bestell-Nr. 227.001.007

»Bleibt in mir und *ich in euch* ...
Wer in mir bleibt und *ich in ihm*,
der bringt viel Frucht; denn
ohne mich könnt ihr nichts tun.«

Jesus Christus, Johannes 15,4f.

»Also lebe nicht mehr ich,
sondern *Christus* lebt *in mir*.
Was ich aber nun »im Fleisch«,
das heißt: in meiner
irdischen Existenz, lebe,
das lebe ich im Glauben
an den Sohn Gottes, der
mich geliebt und sich selbst
für mich dahingegeben hat.«

Paulus, Galater 2,20

»Meine lieben Kinder,
die ich abermals
unter Wehen gebäre,
bis *Christus in euch*
Gestalt gewinne!«

Galater 4,19

ZWEI WEISEN ZU GLAUBEN

Es gibt zwei grundsätzlich
verschiedene Weisen zu glauben.
Sie unterscheiden sich nicht durch
die Intensität oder Ernsthaftigkeit,
sondern durch ihr Grundverständnis.

Verstehen wir den Glauben als
den *von uns* zu erbringenden
Anteil an unserem Heil oder
als die *von Christus* geschenkte
lebendige Beziehung zu ihm?

Wollen wir Jesus und sein Leben
in der Nachfolge *imitieren*,
oder wollen wir an ihm und seinem
Auferstehungsleben *partizipieren*?

Bemühen wir uns selbst darum,
so zu leben und zu handeln, dass
wir aufgrund unseres Verhaltens
vor Gott einst bestehen können,
oder handeln wir aus Liebe und
Dankbarkeit für Gottes Geschenk
seiner bedingungslosen Annahme?

Empfinden wir den Glauben
eher als fromme Verpflichtung
oder als befreiende Entlastung?

Kostet uns unser Glaube mehr
Kraft, als er uns vermittelt?
Oder werden durch unsere
Beziehung zu Christus mehr
Zuversicht, Lebensfreude und
Lebensenergie freigesetzt,
als alle Schwierigkeiten um des
Glaubens willen uns nehmen?

Kurz gesagt:
Tragen *wir* unseren Glauben,
oder trägt der Glaube *uns*?

Diese beiden Glaubenswege
liegen oft so nahe beieinander
wie die parallelen Fahrbahnen
einer Schnellstraße oder Autobahn,
aber wie diese führen sie jeweils
in die entgegengesetzte Richtung.

Nicht die *Nähe* der *Spuren*,
sondern vielmehr der
Unterschied der Ziele
entscheidet über ihren
wahren Abstand.

WIE ANSTRENGEND IST CHRISTSEIN?

Wenn man sein Christsein
auf Taufe, kirchliche Trauung
und Beerdigung beschränkt,
ist es nicht weiter anstrengend.

Wenn man sich an die Werte
des christlichen Abendlandes und
an das Gebot der Nächstenliebe
gebunden fühlt, schon etwas mehr.

Wenn wir aber ernsthaft versuchen,
Gott von Herzen zu lieben und
unseren Nächsten wie uns selbst,
wenn wir uns an Jesus Christus
orientieren und ihm folgen wollen –
dann wird es richtig anstrengend.

Zu 50 % – ziemlich anstrengend,
zu 75 % – äußerst anstrengend,
zu 95 % – extrem, aufreibend
und bedrückend anstrengend.

Die Überraschung kommt dann,
wenn wir endlich erkennen, dass
wir den christlichen Glauben
überhaupt nicht von uns aus

und allein verwirklichen
können oder auch nur sollen!

Sind wir bei aller Erschöpfung
endlich zu dem Schritt bereit,
Jesus Christus selbst in uns,
durch uns und mit uns glauben,
lieben und hoffen zu lassen, dann
wird es ganz grundsätzlich anders.

Können wir uns über *ihn* als unsere
Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung
und Erlösung von Herzen freuen,
ist es befreiend und erleichternd.

Leichter, als zu 90, 50 oder
auch nur 10 % Christ zu sein,
ist es, sich auf 100 % einzulassen.

100 % Christsein heißt nicht etwa,
dass wir selbst und von uns aus
vollkommen als Christen leben.
Es bedeutet, dass wir Jesus Christus
als unseren zu 100 % genügenden
Erlöser und Herrn erkennen, der
uns in seiner Liebe alles sein will.

1. Kor 1,30; Eph 3,17-21; Kol 2,9f.

DAS VERGESSENE GEHEIMNIS

Es gibt in unserer Welt
verborgene Geheimnisse,
und es gibt Geheimnisse,
die offenbart worden sind.

Offenbar gibt es aber auch
Geheimnisse, die gar nicht
mehr verborgen sind,
sondern nur vergessen.

Da bedarf es keiner
neuen Offenbarung,
sondern vielmehr des
bewussten Erinnerns
und des eigenen
Entdeckens des
Offensichtlichen.

Kol 1,26f.; 2,2f.